

Rede anlässlich der Holocaust-Gedenkveranstaltung der Stadt Elmshorn im Saalbau der Waldorfschule am 24. Januar 2019

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede,

ich empfinde es als große Ehre, hier und heute reden zu dürfen.

Auch – und ganz besonders unter dem Eindruck der Nachricht, dass gestern, während der Rede der Präsidentin der israelitischen Kultusgemeinde von München und Oberbayern – Charlotte Knobloch - im Bayerischen Landtag während der dortigen Holocaustgedenkstunde die AfD den Raum verlassen hat.

Und heute – und das ist mit Worten eigentlich gar nicht zu fassen – ist Charlotte Knobloch Morddrohungen ausgesetzt.

„Hass ist krass.

Liebe ist krasser.“

So lautet das Motto, das Ihr für die heutige Gedenkveranstaltung der Stadt Elmshorn und des Kreises Pinneberg ausgewählt habt. Und was ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, daraus gemacht habt, hat mich persönlich und bestimmt auch jede und jeden hier im Saal sehr beeindruckt.

Ihr habt diesen plakativen Spruch zum Leben erweckt und ein ganz klares Statement gegen Hass und Fremdenfeindlichkeit und für Liebe und Toleranz abgegeben. Das lässt wohl niemanden unberührt.

In Euren bewegenden Beiträgen habt ihr einmal mehr gezeigt, dass ihr euch nicht von rechter Hetze und Gewalt vereinnahmen lasst, und dass die Liebe immer die stärkere Kraft ist und über den Hass siegt.

Eure Beiträge haben sich zwar zu einem großen Teil mit der Vergangenheit beschäftigt, aber sie wirken vor allem auch in die Zukunft.

Heute gedenken wir der Befreiung von Auschwitz. Das tun wir nicht als persönlich Schuldige.

Aber aus der Schuld heraus, die Deutsche in den zwölf Jahren der NS-Diktatur auf sich geladen haben, erwächst uns nachfolgenden Generationen eine besondere Verantwortung. Uns allen.

Nicht weil Geschichte sich wiederholt – das tut sie nie -, sondern weil an Auschwitz einfach gar nichts normal ist.

Geschichte verläuft weder zufällig noch zwangsläufig. Was heute unsere gemeinsame Vergangenheit ist, haben Menschen früher als ihre eigene Gegenwart gestaltet, im Guten wie im Bösen.

Am 30. Januar jährt sich der Tag der Machtergreifung von Adolf Hitler zum 86. Mal.

Binnen kurzem gelang den Nationalsozialisten die Zerstörung der ersten Deutschen Demokratie. Nun konnten sie ihre mörderische Rassenideologie politisch umsetzen – auch in Elmshorn.

Das darf sich niemals wiederholen!

Unsere - die Elmshorner Geschichte - ist unter anderem in den Beiträgen zur Elmshorner Geschichte eindrucksvoll dokumentiert. Der zuletzt erschienene Band - Polizei in Elmshorn - ein Lesebuch - zeugt eindrucklich auch von der Gleichschaltung öffentlicher Ämter, die schließlich auch die Reichspogromnacht ermöglichte.

Aus Elmshorn sind damals nicht nur unsere jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, sondern auch Sozialdemokraten und Kommunisten, Homosexuelle, Sinti und Roma, Jehovas Zeugen und viele weitere Andersdenkende in die Konzentrationslager verschleppt worden.

Eines davon war das KZ Esterwegen, in dem das vielleicht vielen bekannte Lied von den Moorsoldaten entstand.

Elmshorn hat – vielleicht gerade auch wegen der Ereignisse in der NS-Zeit - eine sehr lange Tradition im „Kampf gegen Zwang und Unterdrückung“ und wir sind stolz auf die Integration anders Denkender.

Wir sind stolz darauf, dass hier im Mai 1945 der Nazi-Bürgermeister von einem Bündnis der Antifaschisten unter dem Sozialdemokraten Erich Arp und dem Kommunisten Arthur Geissler eigenständig abgesetzt wurde, bevor die britische Armee in die Stadt einzog.

Dreimal haben wir in einem breiten Bündnis aus der Bevölkerung heraus Neonazis die Stirn geboten. Das war Anfang der 2000er Jahre.

Die Veranstaltung („Fest für die Demokratie“) vom letzten Oktober und die Ereignisse um das Plakat für den Lichtermarkt 2017 sollten auch nicht unerwähnt bleiben.

Nicht zuletzt ist die heutige Veranstaltung wieder ein Beleg dafür, dass in Elmshorn aktiv für Toleranz und Vielfalt eingestanden wird: Gegen das Vergessen.

Tragt diese Stimmung weiter und behaltet immer Eure Haltung gegen Rechts, für die Freiheit, die Demokratie und eine offene Gesellschaft.

Wenn ich Euch und auch alle vorangegangenen Jahrgänge von Schülerinnen und Schülern, die hier während der Gedenkveranstaltung aufgetreten sind sehe, ist mir um Elmshorn, um Schleswig-Holstein und um Deutschland nicht bange.

Wir sind mehr! Und das zeigen wir hier eindrucksvoll.

Mit euren Darbietungen tragt ihr maßgeblich zur Integration und Verständigung bei und leistet einen wichtigen Beitrag für ein friedliches und tolerantes Miteinander.

Für dieses Engagement bedanke ich mich herzlich:

Bei den Organisatoren dieser Veranstaltung, bei Anna Haentjens und Christian von Pilsach, bei der Freien Waldorfschule Elmshorn, bei der Studio-AG der KGSE um Jens Bernhard, bei den mitwirkenden Lehrkräften und natürlich bei euch, liebe Schülerinnen und Schüler.

Denn Hass ist krass. ...

...aber Liebe ist krasser!

Lasst uns nun alle zum Schluss das Lied „Von guten Mächten treu und still umgeben“ des Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer singen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.